

Sonntag, 29. Dezember 2020 1.Sonntag der Adventzeit - Lesegottesdienst

Wir feiern Advent. Sie zu Hause und ich stellvertretend für die Gemeinde in der Kirche. Um 9.30 Uhr läute ich die Glocken und lese mit ihnen zusammen diesen Text:

Mit dem 1. Advent beginnt das neue Kirchenjahr. Advent, das heißt Ankunft: wir warten darauf, dass Gott auf die Welt kommt.



Evangelisches Gesangbuch, Nr. 17:

*1 Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet die erste Kerze brennt!
Wir sagen euch an eine heilige Zeit. Machet dem Herrn den Weg bereit.
Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr!
Schon ist nahe der Herr.*

Der Prophet Sacharja kündigt uns an:

„Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.“ (Sacharja 9,9a)

Liebe Brüder und Schwestern!

Es ist 1. Advent, ein neues Kirchenjahr hat begonnen.

Wieder sind wir angehalten zuhause zu bleiben, um uns und andere zu schützen.

Ein unsichtbarer Feind lebt unter uns, der sich in unserer Gesellschaft eingenistet hat.

Bei manchen haust er unbemerkt, andere wiederum bringt er dazu, die Sicherheit der eigenen vier Wände zu verlassen. Diese Menschen müssen ins Krankenhaus, viele - auch junge Menschen ab dem Alter von 19 Jahren – müssen sogar auf die Intensivstation. Manche verlieren gegen die Übermacht dieses Feindes. Das ist besonders schmerzlich.

„Wir können uns aus der Pandemie nicht herausbeten“ sagte vor kurzem der Superintendent von Salzburg/Tirol Olivier Dantine. Und will damit sagen, dass wir Covid19 nicht verharmlosen oder unterschätzen sollen. Wir sind dazu aufgerufen, sorgsam zu sein.

Gleichzeitig können wir Gott darum bitten, dass wir nicht alleine sind mit unseren Ängsten und Sorgen, mit unserem Bangen und unseren Hoffnungen auf der anderen Seite. Wir können um Gottes Begleitung bitten und darum, dass wir diese Zeit so gut wie möglich bewältigen und gestärkt aus dieser Situation wieder rauskommen. Wir können darum bitten, dass wir verstehen, was das Beste ist und dass es bald eine Möglichkeit gibt, mit dieser Krankheit leben zu lernen und uns dagegen zu wehren.

Der Feind lebt unter uns. Nicht nur dieser.

Manchmal sind wir uns selbst Feind. So vieles lenkt uns davon ab zu schauen, was uns und unseren Nächsten guttut – an Leib und Seele.

Es ist heilsam, wenn wir innehalten – nicht nur gezwungenermaßen, sondern freiwillig - und auf unsere Gefühle achten. Dieses Jahr wäre eine besonders gute Möglichkeit, diese besinnliche Zeit des Advents (eigentlich eine Fastenzeit) zu genießen.

Wie vor 300/400/500 Jahren sind wir darauf angewiesen, im Familienkreis über unseren Glauben zu sprechen und ihn zu leben. Das kann uns wieder zur Quelle unserer Religion bringen: Ist es überhaupt möglich, uns über Weihnachten zu freuen, wenn wir Ostern nicht erlebt haben (so wie es dieses Jahr geschehen ist)? Was bedeutet die Geburt des kleinen Kindes Jesus, wenn es keine Auferstehung gäbe? Ja, Gott kommt uns nahe, wird einer von uns, leidet mit uns, lebt unter uns. Und überwindet, was uns bindet. Amen.

Evangelisches Gesangbuch Nr. 7

*1 O Heiland, rei die Himmel auf, herab, herab vom Himmel lauf,
rei ab vom Himmel Tor und Tür, rei ab, wo Schloss und Riegel für.*

Gebet

Du Friedensknig, Jesus Christus, die ganze Welt wartet:
auf das Ende der Pandemie, auf das Schweigen der Waffen,
auf die Versöhnung der Verfeindeten, auf die Gerechtigkeit für die Verachteten,
auf die Großzügigkeit der Glücklichen, auf die Heilung der Wunden,
auf das Versiegen der Tränen, auf das Ende des Sterbens,
auf Trost, auf Liebe, auf Frieden.

Die ganze Welt wartet auf dich.

Komm, du Friedensknig, Jesus Christus.

Komm, damit die Kranken aufatmen.

Komm, damit die Mächtigen weise werden.

Komm, damit die Brückenbauer/innen Erfolg haben.

Komm, damit die Obdachlosen Schutz finden.

Komm, damit die Armen satt werden.

Komm, damit die tödliche Gewalt aufhört.

Komm, damit unsere Kinder dem Leben trauen.

Komm, damit wir wieder singen.

Du wirst unsere Tränen in Tanzen verwandeln, du sprichst: Friede sei mit euch.

Du bringst Heil und Leben.

Du Friedensknig, Jesus Christus, die ganze Welt wartet. Komm.

*Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.¹*

Gott hat uns ins Leben geliebt. In Jesus ist Gott uns Menschen nahegekommen, hat gelebt wie wir und unsere Schuld auf sich genommen hat. Durch Gottes Geistkraft sind und bleiben wir miteinander verbunden. Der dreieinige Gott segne uns. Amen.

Evangelisches Gesangbuch Nr. 7

*4 Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt, darauf sie all ihr Hoffnung stellt?
O komm, ach komm vom höchsten Saal, komm trst uns hier im Jammertal.*

¹ (Matthäusevangelium 6,9-13)